

Niederschrift über die Bürgerversammlung am 19. November 2015 im Dorfhaus Zell

Beginn: 19.30 Uhr
Ende: 21.35 Uhr

Anwesende: Stadtverordnetenvorsteher Thomas Seifert
Bürgermeister Uwe Veith
Jugendpfleger Lutz Schröder (Flüchtlingshilfe Bad König)

Von der Verwaltung:
Carsten Walther für die Technik
Anja Bundschuh, Schriftführerin

ca. 110 Bürger (incl. Stadtverordnete und Stadträte)

Tagesordnung:

1. Bericht über das zurückliegende Jahr
2. Flüchtlinge in Bad König
3. Ausblick

Der Stadtverordnetenvorsteher eröffnet die Sitzung und begrüßt die Bürgerinnen und Bürger, den Bürgermeister, die Stadtverordneten und Stadträte, den Ortsvorsteher und die Mitglieder des Ortsbeirates Zell, die Vertreterin der Presse und die Mitarbeiter der Verwaltung.

Er weist auf die Notwendigkeit von Bürgerversammlungen nach der HGO hin. Einmal im Jahr sollen die Bürger über die wichtigen Vorhaben der Stadt informiert werden.

Die Tagesordnungspunkte dienen der Strukturierung, es können auch Fragen zu anderen Themen gestellt werden.

Zum TOP 2 „Flüchtlinge in Bad König“ sollte eigentlich ein Vertreter des Landkreises anwesend sein. Das sei aber aus terminlichen Gründen nicht gelungen. Allerdings kann Herr Schröder umfassend über das Thema informieren, da er in Bad König mit dieser Aufgabe betraut ist.

TOP 1 Bericht über das zurückliegende Jahr

Auch der Bürgermeister begrüßt die Anwesenden recht herzlich. Er gibt einen kurzen Überblick über die letzten 12 Monate.

RÜCKBLICK

- Fertigstellung der Quellsanierung Zell, B45
- Verkauf Neues Schloß
- Bebauungsplanänderung Neues Schloß
- Neuanlage , Pflasterung eines Weges im Lustgarten, Zugang zur Kirche
- Wasser- und Kanalsanierung Weiten-Gesäßer-Straße im Zuge der Baumaßnahme von Hessen Mobil
- Kanalsanierung in Etzen-Gesäß, im Zuge der Sanierung der B45
- Schachtsanierungen im Stadtgebiet
- Sanierung Stichstraße in Ober-Kinzig zwischen Hummetröther Straße und am Kalkofen
- Straßenreparaturen
- Verlegung der ersten 10 Stolpersteine
- Baubeginn der Urnengrabanlage Friedhof Nieder-Kinzig
- Fertigstellung der Urnengrabanlage Friedhof Zell
- Beseitigung der Sturmschäden insbesondere im Bereich Ober-Kinzig
- Pinienersatzpflanzungen auf dem Thermengelände und im Kurgarten
- Neue Rutsche auf dem Spielplatz Kurpark
- Neues Spielgerät in der Kita Bad König
- Neue Spielgeräte für die Kita Zell
- Spielplatzneuerrichtung in Momart
- Neues Spielgerät auf dem Spielplatz in Ober-Kinzig
- Neuer Sandkasten auf dem Spielplatz in Gumpersberg
- Neue Doppelschaukel für den Spielplatz Zell
- Kindertagesstätte „Mümlingstrolche“ gewinnt VRmobil-Kinderbus
- Fertigstellung des Klanggartens im Kurpark
- Arbeiten am Leitbild
- 25 Jahre Klassikerfestival in Bad König

Der Bürgermeister betont ausdrücklich, dass viele Maßnahmen nicht ohne Spenden und ehrenamtliche Arbeit zustande gekommen wären. Er bedankt sich ausdrücklich bei allen Vereinen und Einzelpersonen die dazu beigetragen haben viele der genannten Maßnahmen zu verwirklichen.

Fragen aus der Bürgerschaft

Im Anschluss an den Rückblick werden von den Bürgerinnen und Bürgern Fragen gestellt. Die Fragen die vom Bürgermeister nicht direkt beantwortet werden konnten sind hier nachträglich beantwortet.

Gefragt wurde nach der Schüttung der Quellen im Vergleich zum Verbrauch. Antwort des städtischen Wassermeisters: Durch die lange anhaltende Dürreperiode 2015 gingen die Schüttungsraten der Quellen um Ø 25% zurück, gleichzeitig stieg der Wasserbedarf im selben Zeitraum um Ø 32% an. Die Überdeckung des Wasserdargebots betrug dadurch, zum schlechtesten Zeitpunkt, nur noch Ø 32%. Die Angaben erfolgten als Mittelwert aller Quellschüttungen und Verbräuche.

Herr Hofferbert formulierte eine große Anzahl von Fragen, hierzu sind folgende Ergänzungen zu machen:

Bürgerversammlungen finden jedes Jahr einmal statt, auch wenn auf der städtischen Homepage nicht alle Protokolle zur Verfügung stehen. Das Protokoll der Bürgerversammlung aus 2014 ist jetzt nachträglich noch auf der städtischen Homepage eingestellt worden.

Zu der Behauptung von Herrn Hofferbert, dass in der Neukalkulation der Friedhofsgebühren Stromkosten in 6stelliger Höhe eingerechnet seien wird berichtigend vermerkt, dass lediglich Stromkosten in Höhe von 4.510 €/pro Jahr eingerechnet sind.

TOP 2 Flüchtlinge in Bad König

Der Stadtverordnetenvorsteher berichtet, dass er den Bürgermeister bereits im Sommer 2014 darum gebeten hat, die Stadtverordnetenversammlung in geeigneter Weise über die Entwicklung der Flüchtlingszahlen in Bad König zu unterrichten und über Veränderungen auf dem Laufenden zu halten. Damals waren 12 Flüchtlinge/Asylbewerber in Bad König, die meisten davon in privaten Unterkünften untergebracht, nur drei in städtischen Gebäuden. Auch der Sozialausschuss hat sich über die Lage unterrichtet und dazu Herrn Schröder um Bericht gebeten. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Fragen: Können die Hilfe suchenden Menschen angemessen untergebracht werden? Ist die Stadt, soweit sie zuständig ist, in der Lage, diese Aufgabe zu bewältigen? Besteht Handlungsbedarf auf städtischer Ebene und was ist zu tun? Ebenfalls im Zentrum der Überlegungen stand dabei immer die Informationspflicht, die die Stadt gegenüber ihren Bürgern hat. Natürlich ist von den mittlerweile stärker zunehmenden Flüchtlingszahlen auch Bad König betroffen. Wir hatten bis Mitte November etwas mehr als dreißig Flüchtlinge, die in Bad König untergebracht sind. Gemessen an den Zahlen die bundesweit diskutiert werden, ist das eher eine geringe Zahl. Wichtig ist, wie sich die Dinge in der Zukunft entwickeln werden. Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten, weil wir hier von Entscheidungen übergeordneter Gremien und von dem Informationsfluss, der von dort zu uns kommt abhängig sind und das manchmal sehr kurzfristig erfolgt. Daneben schwirren auch durch Bad König immer wieder Gerüchte, die sich an leerstehenden Gebäuden und dort stattfindenden Arbeiten entzünden. Anzumerken ist auch, dass eine Anfrage, ob ein Gebäude als Flüchtlingsunterkunft in Betracht kommt, eben erst einmal eine Anfrage darstellt. Ob das Gebäude dann auch wirklich zur Unterkunft wird, steht auf einem anderen Blatt. Um hier für die Bürger wenigstens ein wenig Klarheit zu schaffen, haben wir das Thema heute auf die Tagesordnung gesetzt. Herr Schröder von der Flüchtlingshilfe Bad König will heute darüber Auskunft geben, wie die Hilfe in Bad König organisiert wird und ob über künftige Entwicklungen Erkenntnisse vorliegen.

Auch der Bürgermeister spricht zu diesem Thema. Er erklärt, dass die Unterbringung von Flüchtlingen in den Odenwälder Kommunen zentral vom Landkreis geregelt wird. Die Stadt Bad König erhält hierüber eine Mitteilung. Den Umfang der Zuweisungen kennen wir nicht.

Derzeit sind alle Flüchtlinge in Einzelunterbringung untergebracht. Das Übergangslager in Michelstadt wurde vom Land Hessen eingerichtet. Der Odenwaldkreis wurde vom Land Hessen damit beauftragt. Dort befinden sich kurzfristig immer zwischen 30 und 800 Personen. Die Erstaufnahmestellen unterstehen immer den jeweiligen Ländern.

Der Bürgermeister merkt an, dass er sich mit dem Landrat darüber verständigt hat sich jeweils über die aktuelle Situation auszutauschen. Unter anderem geschieht dies auch in den regelmäßig stattfindenden Bürgermeisterdienstversammlungen. Wenn in Bad König eine Sammelunterkunft eingerichtet wird, so ist dort mit einer Flüchtlingszahl von maximal 30 bis 40 Personen für die Unterkunft zu rechnen. Der Landkreis hat eine Kommission gebildet, die sich verschiedene Gebäude im Kreis, auch in Bad König angesehen hat um zu prüfen, ob die Gebäude für die Einrichtung einer Sammelunterkunft taugen. Derzeit ist aber nicht bekannt, dass in Bad König Gebäude für solche Zwecke genutzt werden sollen. Diese Entscheidungen können aber sehr, sehr schnell gehen. Wann, was und ob ist derzeit nicht spruchreif.

Die Frage, ob die Odenwaldklinik als Sammelunterkunft genutzt werden soll, kann nicht beantwortet werden, da diese Entscheidung auf einer anderen Ebene getroffen wird. Sollte dieses Ansinnen jedoch bestehen, wird die Stadt Bad König, wie mit dem Landrat vereinbart, hierüber informiert werden, so der Bürgermeister.

Herr Schröder begrüßt die Anwesenden und stellt sich kurz vor.

Herr Schröder spricht zu folgenden Themen:

Personenkreis:

- Momentan leben ca. 30 Flüchtlinge in Bad König
- Die Zahl der Flüchtlinge schwankt
- Bis Ende 2015 rechnet man mit insgesamt ca. 40 Flüchtlingen
- Die Flüchtlinge kommen aus Afghanistan, Ägypten, Albanien, Algerien, Armenien, Eritrea, Irak, Iran, Niger, Pakistan, Serbien, Somalia, Syrien, Tunesien

Erstversorgung:

- Stadtrundgänge zur Orientierung, Hilfe bei Kontoeröffnung und Wohnsitzanmeldung, Ausstattung mit Kleidung und Haushaltsgegenständen

Medizinische Hilfestellung:

- Arztbesuche, Begleitung ins Krankenhaus, Notfallversorgung, Hilfe bei der Besorgung von Krankenscheinen

Administrative Unterstützung:

- Ämtergänge, Aufnahme in Krankenkasse, Vermittlung von Rechtsanwälten und Dolmetschern, Vollmachten ausstellen
- Korrespondenz mit dem BAMF und Ausländerbehörden führen
- ALG-II-Anträge ausfüllen

Wohnraum beschaffen, sichern und einrichten:

- Wohnraumsuche, Wohnungsrenovierung, Möbel und Einrichtungsgegenstände besorgen

- Rundfunkgeräte anmelden und Gebührenbefreiung beantragen
- Notfallversorgung bei Wohnungsbrand

Weitere Dienste:

- Spenden sammeln, Spenden vermitteln, informelle Gespräche mit Nachbarn und Mitbürgern

Deutsch lernen:

- Vermittlung in Sprachkurse, Kooperationen mit VHS
- Ehrenamtlicher Deutschkurs im Jugendtreff mit Kinderbetreuung
- Individuelle Sprachförderung in Einzelbetreuungen

Vermittlung von Praktika und Jobs:

- Kooperationen mit Autowerkstätten, Gastronomie, Maler, Schreinereien, Steinmetzen

Freizeitgestaltung:

- Anbindung an Sportvereine mit Training
- Besuch des Jugendtreffs
- Hobbykicker und Flüchtlinge spielen Fußball
- Nähkurs/Nähtreff
- Einkaufen, Kochen, Ausflüge, etc.

Förderung des sozialen Engagements von Flüchtlingen:

- Mitarbeit an den Saubertagen
- Hilfe beim Pfingstmarkt und bei „Sport für alle“
- Mitwirkung bei „Freiwillig im Gersprenztal“
- Mitarbeit im AWO-Jugendtreff
- Flüchtlinge helfen Flüchtlinge

Das erste Treffen der Flüchtlingshilfe fand am 12.03.2014 statt. Die Arbeit begann mit einem kleinen Kreis von freiwilligen Helfern. Das zweite Treffen fand am 11.03.2015 statt. Die Informationsveranstaltung war mit 22 Teilnehmer/innen besucht. Seither finden regelmäßige Treffen am jedem 3. Mittwoch im Monat im AWO-Jugendtreff in der Alten Schule in Bad König statt. Zwischen 7 bis 23 Teilnehmer/innen kommen pro Sitzung. Die Mitglieder sind aus allen gesellschaftlichen Bereichen und im Alter von 18 bis 75 Jahren. Derzeit gibt es ca. 35 registrierte Helferinnen und Helfer.

Regelmäßig findet Presse und Öffentlichkeitsarbeit statt. Der Helferkreis nimmt an kreisweiten Veranstaltungen und Flüchtlingstreffen teil. Es wird eng mit Vereinen, Institutionen, Kirchen, Stadt Bad König, Betrieben, Ehrenamtsagentur und anderen Flüchtlingshilfen im Odenwaldkreis zusammen gearbeitet. Kontinuierlich findet Qualifizierung und konzeptionelles Arbeiten statt.

TOP 3 Ausblick

Der Bürgermeister gibt einen Ausblick der anstehenden Themen für das nächste Jahr.

- Neugestaltung der Bahnhofsanlage mit Pflasterung, Parkplatzerweiterung, Baumpflanzung (Einheitsbäume, Brunnenanlage)
- Fortführung Baumprojekt „Innenstadt“ im Kooperation mit dem Gewerbeverein Bad König e.V.
- Ersatzpflanzung für die Linden am Schloßplatz
- Urnengrabanlage Friedhof Kimbach
- Fortführung Urnenkreis Friedhof Bad König
- Errichtung Erlebnispfad/Balancierparcours
- Spielplatzaufwertung mit neuen Geräten Lustgarten Bad König mit der Spielplatzinitiative
- Neuverpachtung Wandelhalle
- Gemeinsame Einsatzabteilung und Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehren im Kinzigtal
- Umstellung Digitalfunk, nächster Schritt Meldeempfänger und Sirenensteuerungen

Abschließend weist der Bürgermeister noch auf zwei Veranstaltungen hin:

1. Weihnachtsmarkt Zell, Sa. 28. und So. 29.11.2015
2. Nikolausmarkt Bad König Sa. 05.12. und So. 06.12., So. 13.12.2015.

Herr Hegny möchte wissen, warum ein Akteneinsichtsausschuss „Energie“ eingerichtet wurde.

Der Bürgermeister berichtet, dass dieser Ausschuss aufgrund eines Antrages einer Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung zustande gekommen ist. Allein der Antrag genügt, einen solchen Ausschuss zu bilden. Untersucht werden sollen die bestehenden Energieverträge der städtischen Liegenschaften.

Auch der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Bernd Gottschalk, gibt dazu Auskunft. Es handelte sich um einen Antrag der ZBK-Fraktion. Der Ausschuss arbeitet bereits. Es werden aus jedem Stadtteil und aus der Kernstadt Gebäude und deren Energiekosten und die dazu gehörigen Verträge betrachtet.

Herr Stadtrat Kuckuk gibt hierzu eine Erklärung ab. Der Antrag war notwendig geworden, da trotz seines Verlangens die Verträge im Magistrat nicht vorgelegt wurden.

Hierzu erklärt der Bürgermeister, dass das Verlangen eines Einzelnen im Magistrat nicht zwingend zu erfüllen ist. Hierzu hätte es eines Beschlusses des Kollegialorgans Magistrat bedurft.

Herr Urich möchte wissen, ob die Grundsteuer in 2016 erhöht wird.

Der Bürgermeister erklärt, dass dies durchaus sein könnte, soweit die Stadtverordnetenversammlung das beschließt.

Herr Schmidt beschwert sich darüber, dass aufgrund der Straßenbauarbeiten in Zell und der Umleitung durch die Straße „Im Neuroth“ dort erhebliche Schäden an der Straße entstanden seien. Er fragt, ob es von Hessen Mobil dafür eine Entschädigung gibt.

Der Bürgermeister verneint dies. Auch habe die Stadt die schweren Fahrzeuge durch Ausschilderung versucht aus dem „Neuroth“ fern zu halten.

Ebenso, so Herr Schmidt sei die Beschilderung dürftig und es würde viel zu schnell gefahren. Hier wünscht er sich Abhilfe von Seiten der Stadt.

Der Bürgermeister nimmt dies zu Kenntnis und wird es in die Verwaltung weitergeben.

Frau Volk beschwert sich über die Parksituation am Zeller Kindergarten.

Dem Bürgermeister ist die Situation bekannt. Es gab dort bereits einen gemeinsamen Ortstermin, bei dem auch die Polizei anwesend war. Er erklärt, dass es diese Probleme vor allen Kindergärten und Schulen im Stadtgebiet gäbe.

Er appelliert an den gesunden Menschenverstand der Eltern und bittet darum, nicht bis direkt vor den Kindergarten zu fahren, sondern die Autos schon einige Meter vorher abzustellen und zwar so, dass sie den Anliegerverkehr nicht behindern.

Frau Volk stellt ebenfalls fest, dass die Fluchttüren im Dorfhaus in Zell nicht aufgehen. Dazu ist anzumerken, dass die Fluchttüren bei Veranstaltungen selbstverständlich aufgeschlossen werden müssen. Die Türen sind nicht mit Notfallbeschlägen versehen. Das entspricht den Vorschriften. Das Dorfhaus Zell hat alle Abnahmen erhalten.

Der Ortsvorsteher Keil weist auf die besonders prekäre Situation an der Bushaltestelle „Café Orth“ hin. Es handelt sich hier um einen neuralgischen Punkt. Besonders nachmittags um 15.00 Uhr sind die Gegebenheiten für die ankommenden Schulkinder sehr gefährlich. Auf beiden Seiten halten Busse. Autos fahren, trotz Verbot, an den Bussen vorbei, Kinder überqueren die Straße in beide Richtungen. Er bittet ausdrücklich darum, sich hier zu kümmern.

Der Bürgermeister erklärt, dass ihm die Situation bekannt ist. Er nimmt dies auf für die nächste Verkehrsschau. Gleichfalls wird er den Ortpolizisten zur Kontrolle schicken.

Bad König, den 26.11.2015

Thomas Seifert, Stadtverordnetenvorsteher

Anja Bundschuh, Schriftführerin